

Turnverein Frankenmarkt 1889:

Bei der Hauptversammlung am 21. Juni 1889 wurde der Turnverein Frankenmarkt gegründet. An der Spitze der Gründer waren damals der Hammerschmiedbesitzer Ferch, Bahningenieur Kertscher, Steueramtsbeamter Langmayr, Gastwirt Spießberger und der Finanzaufsichtsbeamte Schneider. Unter den ersten Mitgliedern waren auch der Gemeindefarzt Dr. Dichtl und viele Bürger des Marktes Frankenmarkt.

Kaiser Franz Josef I. genehmigte in Budapest am 9. Mai 1896 die Umwandlung der Satzung in einen Turn- und Radverein. Seit der Gründung im Jahre 1889 bestand der Turnverein Frankenmarkt bis zum Jahre 1914, wo die Turner zu den Fahnen gerufen wurden. Im 1. Weltkrieg 1914-1918 fielen viele Turnbrüder an der Front. Nach dem Zusammenbruch 1920 wurde der Turnverein nach Trennung in Turnerschaft und Turnerbund im Jahre 1919, wieder neu aufgestellt und belebt. Durch die Zusammenarbeit mit der Liedertafel Frankenmarkt wurden in diesen Jahren danach mehrere Theateraufführungen, wie zB.: „Das sündige Dorf“, oder „Die drei Dorfheiligen“ gespielt. Etwas Besonderes war wohl die Operette „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“, die großen Beifall erntete.

Im Jahre 1925 entschloss sich die Turngemeinde Frankenmarkt mit Obmann Dr. Scharitzer, eine Turnhalle zu bauen. Den Baugrund stellte Herr Franz Offenhuber (Bräu am Berg) dem Verein kostenlos zur Verfügung. Die Turner und Turnerinnen waren unermüdlich in Ihrer Arbeit für diesen Bau. Besonders erwähnenswert sind die Turner: Oskar Fugger, Rudolf Stoll, Hans Rabl, Amalia Rahofer, Josef Ablinger, Franz Sieberer, Johann Bleitzberger, Josef Edlbacher und Josef Stauer. Nach viel selbstloser Arbeit konnte die Turnhalle im Rahmen eines Gauturnfestes im Jahre 1926 feierlich eröffnet werden. In dieser Hälfte wurden dann auch die gutbesuchten Jul- Feiern abgehalten. Einen Höhepunkt erlebte der Turnbetrieb beim Bundesturnfest in Wien, wo die Frankenmarkter einen Zweiten Rang erreichten.

Zur Bezahlung der Baukosten der Halle führten die Turner das sogenannte „Glöckeln“ (heute: Maschgern) ein, das jedes Jahr am 5. Jänner, auch heute noch, abgehalten wird und Besucher von weit und breit anlockt und den traditionellen Lumpenball am Faschingsdienstag. 1927 war die Fahnenweihe (Fahnenmutter Maria Platzer und Fahnenpatin Kreszenzia Offenhuber) mit einem großen Turnfest auf der Ritzinger- Wiese. Von der Eröffnung der Turnhalle bis zum Jahre 1936 verlief alles ruhig und friedlich. 1936 fand in Frankenmarkt ein Gauturnfest statt. Die sogenannten Turnerkneipen wurden jeden 1. Samstag im Monat beim Vereinslokal Bräu am Berg abgehalten. Es gab meist ein geselliges Beisammensein mit Gesang und Humor. Durch die politischen Ereignisse wurde in den folgenden Jahren manches verändert. Turner wurden vom Turnen ausgeschlossen, sie wurden sogenannte „Verbotene Turner“. Der Verein wurde durch Obmann Josef Fuchs, Steuerbeamter bis zum Jahre 1938, weitergeführt und dann in den Reichsbund für Leibeserziehung eingegliedert. Bei Kriegsbeginn mussten wieder viele Turnbrüder einrücken und manche fielen an den Fronten. 1945 wurde das Vermögen des Deutsch-Völkischen Turnvereins beschlagnahmt und nach einiger Zeit wurde das Vermögen wieder zurückgestellt. Es sei noch erwähnt, dass neben dem Turnbetrieb in der Halle auch ein Kinobetrieb Specht, später Werkgarner, geführt wurde. Nach Rückstellung des Vereinsvermögens wurde zwischen den Alten Turnern und den neuen Vereinsmitgliedern ein neuer Turnverein der „Allgemeine Turn- und Sportverein“ gegründet.